



GUIDO EGLI
Der Verwaltungsratspräsident der Grand Casino Gruppe Luzern freut sich über die vielen Besucher.
 Seite 14

MARKT

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Treibstoffpreise

Benzinpreis sinkt um 3 Rappen

ap. Die Benzinpreise geraten in der Schweiz erneut ins Rutschen. Mehrere Mineralölgesellschaften senken den Preis für bleifreies Benzin ab heute um 3 Rappen pro Liter, wie gestern eine Umfrage der Nachrichtenagentur AP ergab. Die Preise für Diesel dagegen bleiben unverändert. Als erste Mineralölgesellschaft hatte BP (Schweiz) die Benzinpreissenkung angekündigt. Die Andienungspreise für Bleifrei 95 und 98 sinken um je 3 Rappen pro Liter. Begründet wurde die Preissenkung mit einer Anpassung an die Marktsituation. Migrol, Avia und Tamoil zogen wenig später nach. Bei Shell und Esso war der Entscheid noch ausstehend. Erst letzte Woche wurde das Benzin billiger. Damals hatten die Benzingesellschaften die Preise für bleifreies Benzin um 2 Rappen pro Liter gesenkt.

Billiger, aber weiterhin teuer

Gemäss Erich Schwizer, Leiter Konsumentenschutz beim Touring-Club der Schweiz (TCS), liegen die Durchschnittspreise für Benzin der Qualität Bleifrei 95 derzeit bei 1.74 Franken; für Bleifrei 98 müssen 1.78 Franken pro Liter bezahlt werden. Unverändert bei 1.79 Franken pro Liter ist der Preis für Diesel-Treibstoff. Laut Schwizer sind die Durchschnittspreise zwar wieder vom Allzeithöchst von 1.79 Franken beim Bleifrei 95 von Mitte Juli bis Mitte August heruntergekommen. Die Benzinpreise seien aber im längerfristigen Vergleich immer noch sehr hoch.

Migrosbank

E-Banking ist wieder möglich

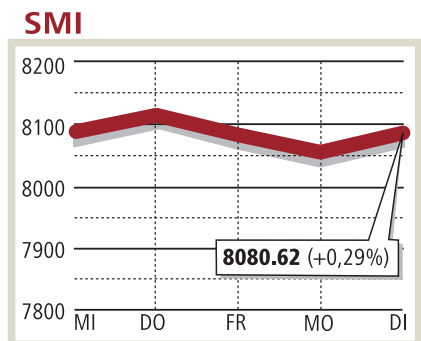
sda. Die Migrosbank hat gestern Mittag das E-Banking wieder freigegeben. Am Montag war der elektronische Zahlungsverkehr via Internet gestoppt worden, nachdem Betrüger versucht hatten, mit gefälschten E-Mails geheime Sicherheitscodes von Kontoinhabern zu erhalten (so genannte Phishing-Mails).

Die Massnahmen zum Schutz der Kunden hätten sich als wirksam erwiesen, teilte die Bank gestern mit. Daher seien die M-BancNet-Zahlungen ab sofort wieder möglich. Gegenwärtig lagen keine Meldungen über allfällige Schäden vor, hiess es weiter.

HEUTE

Wirtschaft: LUKB gut in Form

Die Luzerner Kantonalbank (LUKB) hat ein gutes Halbjahr hinter sich und grosse Wachstumspläne vor sich. Seite 15



AKTIEN DES TAGES

AGIE	CHARMILLES	149.60	+8.80%
LENZERHEIDE BERGB.	21.85	+7.90%	
VD ASSUR HLDG	175.00	+5.29%	
BARCLAYS	6.50	+4.42%	
FORBO HLDG	357.00	+4.39%	

FLOP	STANDARD CHART.	13.19	-12.94%
ESMERTEC	3.99	-4.77%	
SWISSLOG HLDG	1.32	-4.35%	
KUDELSKI	30.35	-3.04%	
VETROPACK	1235.00	-2.76%	

DOLLAR in Fr. ▲ 1.2341 (+0.0093)
 Devisenmittelkurs

EURO in Fr. ▲ 1.5801 (+0.0018)

GOLD Fr. pro kg ▲ 24819 (+92)

Regula Stämpfli

«Economiesuisse bleibt stark»

Der Dachverband der Schweizer Wirtschaft scheint nach den Querelen der letzten Wochen angeschlagen. Für die Expertin* ist das lediglich eine «Flurbereinigung».

INTERVIEW VON MICHAEL WIDMER

Economiesuisse nennt sich «Dachverband der Schweizer Wirtschaft». Welche Rolle spielt dieser Verband?

Regula Stämpfli: Economiesuisse ist stark im Agenda setting, dem Bestimmen von Themen und Terminen in der Politik. Aber sie weiss auch ihre Politiken im eigenen Sinne durchzusetzen und das öffentliche Klima für die Interessen des Verbandes zu beeinflussen.

Das heisst, sie kann deren Interessen durchsetzen?

Stämpfli: Je nachdem wie wichtig das Ziel ist, sind die Mittel nicht unbeschränkt, aber doch beeindruckend. Economiesuisse

verfügt über eine professionelle Organisation, was heisst, dass viel Sach- und Personenwissen sowie ein brillant funktionierendes Netzwerk und finanzielle Kapazitäten zusammenkommen. Trotzdem musste auch Economiesuisse schon einige politische Niederlagen hinnehmen. Die abgelehnte Strommarkt-Liberalisierung war eine oder die gescheiterte Swisscom-Liberalisierung sowie das Scheitern des Steuerpakets. Economiesuisse ist mächtig, aber nicht allmächtig.

Für welches Vorgehen ist der Verband bekannt? Eher rücksichtslos oder ausgleichend und auf Konsens aus?

Stämpfli: Bei so genannten wichtigen Fragen wie Steuern, neue Abgaben oder Ausbau der Sozialleistungen agiert er sehr zielgerichtet. Economiesuisse ist kein gemeinnütziger Verein, der seinen Verband in die Interessen des Allgemeinwohls stellen muss, sondern eine Interessenorganisation der Wirtschaft. Da wäre zu viel Entgegenkommen und ein Aufweichen der eigenen Interessen eher abträglich. Doch auch hier ist die

Sache nicht eindimensional. Economiesuisse ist ein gemischter Verband: Da gibt es die knallharten Typen sowie die sozial und gesellschaftspolitisch verantwortlichen Unternehmer mit eigenem Betrieb. Die einen sind rücksichtslos und kurzfristig, die anderen eher konsens- und langfristig orientiert. Die Letzteren sind jetzt am Abspringen.

Der Mitgliederschwund ist das eine. Jetzt ist auch noch die Suche nach einem neuen Präsidenten ohne Erfolg geblieben. Nach der Absage von Andreas Schmid wirkt der Verband etwas gar kopfflos. Verliert er an Schlagkraft?

Stämpfli: Was jetzt stattfindet ist eine Flurbereinigung und eine Auseinandersetzung innerhalb des Verbandes. Es ist wirklich nicht auf den ersten Blick ersichtlich, welche Interessen ein Lastwagenunternehmer, ein IT-Unternehmen oder ein Textilvertreiber mit den Grossbanken oder der Grosschemie oder gar den Versicherungen gemeinsam haben könnte. Imagemässig ist die Spaltung der Schweizer Wirtschaft für Economiesuisse ein grosser Schaden. Die Entwicklung der letzten Wochen war jedoch abzusehen.

Welche Rolle kann Economiesuisse in ihrem heutigen Zustand noch spielen?

Stämpfli: Dieselbe wie in den letzten Jahren, vielleicht aber geeinter. Sie hat zwar ein paar wichtige symbolische Sympathieträger im Verband verloren. Das wird es ihr gegenüber der Politik einigermassen schwieriger machen. Doch es gibt Mitglieder bei Economiesuisse, die sind über jeden Abgang eines Kleinen froh.

Economiesuisse redet also noch lange mit.

Stämpfli: Rein machtpolitisch gesehen, bleibt Economiesuisse stark. Schliesslich vertritt sie nach wie vor die meisten Arbeitsplätze und ist quantitativ immer noch die wichtigste Vertretung der Schweizer Wirtschaft.

Bleibt demnach auch wirtschaftspolitisch alles beim Alten?

Stämpfli: Was bei Economiesuisse abläuft, erleben die FDP und teilweise auch die CVP schon länger. Die weit auseinander driftenden Pole innerhalb der eigenen Partei. Hier könnten die Karten neu gemischt werden. Wer weiss, vielleicht entsteht daraus eine neue und noch stärkere wirtschaftsliberale und eher rechtsbürgerliche Kraft einerseits und eine wirtschaftssoziale und eher linksbürgerliche Kraft andererseits. Dann verbinden sich diese politischen Orientierungen neu, und entweder findet eine stärkere Polarisierung statt oder es gibt sich wieder eine starke Mitte. Mit Sicherheit bleibt die Schweizer Politik spannend, und sie bleibt stark von Verbänden, Lobbys und personellen Netzwerken beeinflusst.

HINWEIS

► *Politologin Regula Stämpfli lebt und arbeitet in Brüssel und in der Schweiz. Sie ist Dozentin für Politik und politische Philosophie und hat zahlreiche Artikel, Kolumnen und Bücher publiziert. ◀



Andreas Schmid: Sein Rücktritt vor dem Amtsantritt bringt Economiesuisse zusätzliche Probleme. KEYSTONE

Ein Verband sucht Auswege aus der Krise

Wie weiter bei Economiesuisse? Der Wirtschaftsdachverband muss sich nicht nur mit Kündigungen von Mitgliedern herumschlagen. Nach dem Verzicht von Kuoni-Mann Andreas Schmid beginnt erneut die Suche nach einem Präsidenten. Schmid hätte am 1. September die Nachfolge von Economiesuisse-Präsident Ueli Forster antreten sollen.

Nun stolperte Schmid über einen Hauskrach bei Kuoni und erklärte am Montagabend, er werde mit sofortiger Wirkung als VR-Präsident des Reisekonzerns zurücktreten und auch auf das Präsidentsamt bei Economiesuisse verzichten.

Bleibt Forster?

Wie der Verband nun weiter vorgeht, ist laut Economie-Sprecher Roberto Colonnello noch offen: «Nichts ist entschieden.» Economiesuisse würde nun sämtliche Optionen prüfen, betonte Colonnello. Möglich sei, dass ein Vorstandsmitglied das Präsidentsamt interimistisch übernehmen werde. «Vielleicht bleibt auch der bisherige Präsident Ueli Forster, bis eine neue Person gefunden wird»,

sagte Colonnello weiter. Eher unwahrscheinlich ist, dass bis nächste Woche definitiv ein neuer Präsident den Posten antreten wird.

Unter Druck

Die Diskussion um einen neuen Präsidenten kommt zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Economiesuisse kämpft seit Monaten mit einem drohenden Mitgliederschwund. Es läuft eine Strategiediskussion, mit welcher der Wirtschaftsverband auf die Kritik unzufriedener Mitglieder reagierte.

Economiesuisse muss unterschiedliche Interessen unter einen Hut bringen, so jene des Werkplatzes mit den Grossunternehmen und KMU, jene der Finanzkonzerne und jene der Pharmabranche. Vor allem die Industrie moniert, ihre Interessen würden zu wenig gut vertreten.

Kündigungen eingereicht

Während beim Schweizerischen Aluminiumverband die Kündigung definitiv ist, dauern – nach den vorsorglichen Kündigungen – die Gespräche mit dem Baumeisterverband und Swissmem,

dem Verband der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie, noch an. «Es liegen noch keine Resultate vor», sagte Daniel Lehmann, Direktor des Baumeisterverbandes (SBV), auf Anfrage. Allerdings haben bisher erst Vorgespräche stattgefunden. Ein Entscheid soll im Herbst fallen.

Auch bei Swissmem sollen erste Ergebnisse im Herbst vorliegen, wie Sprecherin Dorothea Tiefenauer bestätigte. Mühe mit Economiesuisse bekundete unlängst auch Swiss-electric. Besonders das Dossier «Strommarktöffnung» sorgte für heisse Köpfe. «Gespräche haben stattgefunden», bestätigte Geschäftsführerin Katharina Stämpfli auf Anfrage. Man habe ein gutes Einvernehmen. Ein Austritt aus dem Verband sei kein Thema mehr. Weitere Einzelheiten wollte Stämpfli aber nicht nennen.

Banker zurückhaltend

Die Schweizerische Bankiervereinigung als weiteres gewichtiges Mitglied von Economiesuisse kommentierte die jüngste Entwicklung nicht. Sprecher Thomas Sutter sagte einzig, erwünscht sei eine stark profilierte Persönlichkeit aus der Wirtschaft, welche die gesamtwirtschaftlichen Interessen sehr gut wahrnehmen und auch ausgleichend wirken könne. Die Suche kann beginnen. sda/ap

ANDREAS SCHMID

Polarisierer aus der Innerschweiz

Bei Industrievertretern innerhalb der Economiesuisse galt der designierte Präsident Andreas Schmid als Mann des Finanzplatzes Zürich. Auf den Schild gehoben wurde Schmid vor allem von Credit-Suisse-Präsident Walter Kielholz. Seit seiner Nominierung hatten wichtige Exponenten des «Werkplatzes» Schweiz – darunter Swissmem-Präsident Johann Schneider Ammann und «Uhrenkönig» Nicolas Hayek – immer wieder ihren Unmut über die Kandidatenkür durchblicken lassen. Schmid ist in Geroldswil ZH aufgewachsen und besuchte das Internat in Altdorf. Seine Grosseltern betrieben eine Bäckerei in Luzern. rma

ANZEIGE

Nehmen Sie ab.

Unsere schlanken und innovativen Telefonsysteme sind Wellness für Ihr Budget.

www.telcom-ag.ch

TELCOM
 Gut gewählt.